

Vorwort

Ein halbes Jahrtausend spanischer Prosa in einem Band auch nur annähernd exhaustiv vorstellen zu wollen, wäre ein von vornherein zum Scheitern verurteiltes Unterfangen; zu vielfältig sind Themen und Motive, zu weitverzweigt ist das Netz der Subgattungen, zu groß die Anzahl namhafter Autoren. Für die Konzeption einer Einführung in ausgewählte Werke spanischer Prosa aus fünf Jahrhunderten kann die Devise daher nur lauten: reduzieren, selektieren, Kriterien für eine repräsentative Auswahl finden. Vor diesem Hintergrund sind folgende Überlegungen für die Zusammenstellung des Textkorpus ausschlaggebend gewesen:

Zum einen soll - in Form von Einzeldarstellungen - ein möglichst breit gefächertes Spektrum unterschiedlicher Romantypen berücksichtigt werden, die den Reichtum spanischer *novelas* spiegeln. Deshalb finden die bekanntesten Beispiele des Ritterromans (*Amadís de Gaula*, 1508), des Schäferromans (*La Diana*, 1559) oder des Schelmenromans (*Guzmán de Alfarache*, 1599/1604) ebenso Berücksichtigung wie eines der Hauptwerke der gesamten spanischen Literatur, Cervantes' *Don Quijote* (1605/1615), in dem synthesesartig die Fäden aller bis dato bekannten Erzählgattungen zusammenlaufen. Mit *Dona Perfecta* (1876) des wohl fleißigsten Romanciers im 19. Jahrhundert, Pérez Galdós, wird der Prototyp eines Thesenromans vorgestellt, mit *Campo cerrado* (1939) von Aub der Einführungsroman aus *El Laberinto mágico*, dem wichtigsten Romanzyklus über den Bürgerkrieg, besprochen und mit *Tiempo de silencio* (1962) von Martín-Santos exemplarisch einer der innovativsten Experimentalromane des 20. Jahrhunderts analysiert.

Zum andern werden auf einer motivgeschichtlich-ästhetisch ausgerichteten Ebene innerhalb einer der repräsentativsten Untergattungen mit Blick auf literarische Gestaltungsprinzipien wie Satire und Grotteske Varianten der Pikareske behandelt, die sich wie ein roter Faden durch die spanische Erzählliteratur zieht: *Lazarillo de Tormes* (1554), der schon erwähnte *Guzmán de Alfarache* und *La vida del Buscón* (1626) sind in diesem Zusammenhang ebenso zu nennen wie epigonale Werke der Schelmenliteratur im 18. Jahrhundert von Torres Villarroel (*Vida*, 1743) oder Padre Isla (*Fray Gerundio*, 1758).

Ferner wird in Form von thematisch orientierten Längsschnitten die Spanienproblematik in den Mittelpunkt der Betrachtung gerückt und über einen Zeitraum von etwa 200 Jahren verfolgt, wobei kulturhistorisch-landeskundliche Essayistik aus gattungstheoretischer Perspektive dominiert. Cadalsos pseudo-orientalischer Briefsatire *Cartas marruecas* (1793) und Larras mit spitzer Feder geschriebenen, costumbristischen *Artículos* (1833) wird in diesem Kontext ebenso Beachtung geschenkt wie dem Verhältnis Spaniens zu Europa, das am Beispiel Unamunos (1906) beleuchtet wird, oder der Diskussion um die

Ausprägung spanischer Mentalität im Zeichen der Kulturreflexion über den Nationalcharakter auf der Grundlage mediävaler *convivencia* dreier Kulturen (Madariaga, 1929; Castro, 1954; Sánchez Albornoz, 1983).

Schließlich sollen nicht unerwähnt bleiben repräsentative Beispiele sogenannter Kleingattungen, die gleichwohl weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt und nicht nur als ästhetisch anspruchsvoll sondern auch als innovativ und originell gewürdigt wurden. Hierzu zählen neben der von Manuel de Falla als Oper vertonten *novela corta* eines Alarcón (*El sombrero de tres picos*, 1874) oder dem Kurzroman *El príncipe destronado* (1973) eines Delibes die andalusische Elegie *Platero y yo* (1917) des Nobelpreisträgers für Literatur J. R. Jiménez und die metaphorisch-humoristischen, aphorismenartigen *Greguerías* (1910 - 60) des Avantgardisten par excellence Ramón Gómez de la Serna. Daß auch Ende des 20. Jahrhunderts noch Märchen geschrieben und gelesen werden, stellt schließlich Egido mit *Fin de siglo y fin de milenio* (1999) unter Beweis.

Die angesprochene Vielfalt der spanischen Prosa durch exemplarische Werke zu illustrieren, ist das erste Ziel des vorliegenden Bandes. Ein weiteres besteht in der Einführung in die Textarbeit durch die Präsentation literarhistorisch wie literaturdidaktisch ausgerichteter Kommentare zu den ausgewählten Texten.

Konkrete Hilfen für die Vorbereitung von Klausuren bzw. Examina werden geleistet durch annotierte Fragmente in Verbindung mit Musteraufgaben und überwiegend zielsprachig ausformulierten Erwartungshorizonten aus solchen Werken, denen eine besondere Exemplarität für die Entwicklung des literarischen Genres zukommt (z. B. *Lazarillo de Tormes* oder *Cartas marruecas*). Pro Jahrhundert wird ferner ein Roman, der eine zentrale Position einnimmt, grundsätzlich auf spanisch bearbeitet, um in der Zielsprache Interpretationsvokabular und -phraseologie bereitzustellen.

Jedes Kapitel rundet ein bio-bibliographischer Anhang ab, der sowohl einen Überblick bietet über den aktuellen Forschungsstand als auch Anregungen liefert für vertiefende Studien.

Damit wendet sich das Buch nicht nur an Lehrende, die Materialien für ihren Unterricht suchen, sondern ganz explizit auch an Lernende, d. h. Schüler oder Studenten, die Prüfungen oder Referate vorbereiten. Es kann aber auch generell an Literatur Interessierten den Einstieg in die spanische Narrativik erleichtern und sie dazu animieren, - stimuliert durch Textauszüge und Interpretationsansätze - die eine oder andere Ganzschrift in die Hand zu nehmen und zu lesen.